

## Wie reagiert CARE auf die Dürre in Kenia?



Die derzeitige Dürre in Ostafrika erfordert zwei Strategien: Einerseits unterstützt CARE die Menschen mit sofortiger Nothilfe. Andererseits muss daran gearbeitet werden, die Gemeinden auf derartige Situationen besser vorzubereiten. Dabei steht ganz besonders die ländliche Bevölkerung im Mittelpunkt der Projektarbeit, weil deren Überleben und Einkommen hauptsächlich von der Viehzucht und Landwirtschaft abhängig ist. CARE arbeitet mit den Menschen zusammen, um sie in Tieraufzucht und -medizin fortzubilden und ihnen Wissen um Management und Wartung von Wasserquellen zu vermitteln. Auch wirtschaftliche Kenntnisse werden geschult. Darüber hinaus arbeitet CARE mit den Gemeinden daran, ihre Einkommensquellen zu erweitern, die landwirtschaftliche Produktion zu stärken, sowie den Zugang zu Krediten zu verbessern. So sind die Menschen nicht mehr allein von der Viehzucht abhängig. Auch die Aufrechterhaltung und der Schutz von vorhandenen Wasserquellen ist eine wichtige Aufgabe von CARE.

Einige der folgenden Projekte liegen im Nordosten von Kenia, einer Region, die derzeit akut von Dürre betroffen ist:

<b>Projekt</b>	<b>Aktivitäten</b>
Viehbestandsfond (Lipfond)	Dieses Projekt unterstützt ländliche Gruppen bei der Erhaltung ihrer Existenzgrundlagen, indem wirtschaftliche Kompetenzen für die Viehzucht und den Viehverkauf vermittelt, der Zugang zu Krediten erleichtert und Kenntnisse in Tiermedizin geschult werden. Dabei konzentriert sich CARE vor allem auf Frauen, weil diese ein besonderes Interesse an der Viehzucht gezeigt haben.
Förderung des Viehbestandes im Mandera Dreieck (ELMT)	Durch die Arbeit mit ländlichen Gemeinden, die von der Dürre akut betroffen sind, konnte CARE die Menschen auf die Dürrephasen vorbereiten. Das Einkommen der Familien hat sich durch Schulungen zur Tiermedizin erhöht, auch den Zugang zu Wasserquellen konnten die Menschen sicherstellen. Darüber hinaus unterstützt CARE lokale Konfliktlösungen, die vor allem bei Auseinandersetzungen

	um Weideland und Wassergebiete angewandt werden können.
Programm gegen Hunger (HSNP)	Dieses Programm stellt eine Finanzspritze für Gemeinden bereit, die von der Dürre betroffen sind und unter akutem Hunger und Armut leiden. Ihnen wird der Kauf lebensrettender Produkte ermöglicht.
Globale Wasserinitiative (GWI)	Dieses Projekt konzentriert sich darauf, der Bevölkerung einen verbesserten Zugang zu Wasser zu verschaffen und sie dabei zu unterstützen, den plötzlichen Wassermangel besser zu bewältigen. Bei der Zusammenarbeit mit lokalen Schulen und Gemeinden hilft CARE, eine effektivere Wassernutzung zu erreichen, beispielsweise durch Regenwasseraufbereitung, Schulungen über die Wartung von Wasserstellen sowie Gesundheits- und Hygienefortbildungen.
Stärkung der Menschen gegen Dürre (RREAD)	<p>Dieses Projekt findet direkt in Gegenden statt, die besonders anfällig für Trockenheit sind. Es hilft Gemeinden in der Erstellung von Notfallreaktionsplänen gegen Dürre, im Aufbau von Konfliktlösungen, die mit Weideland- und Wasserkonflikten zusammenhängen sowie mit dem Viehverkauf - um die Umwelt zu schonen und das Überleben des restlichen Viehbestandes zu sichern.</p> <p>Notfallreaktion: CARE hat mit ländlichen Gruppen zusammen gearbeitet, um die Teilnahme im Viehverkauf durch Transporttickets zu erhöhen, Wasserquellen zu reparieren und um die Gruppen in der Aufrechterhaltung von Wasserquellen zu schulen. CARE arbeitet mit lokalen Notfallteams daran, diese Maßnahmen in den lokalen Gemeinden zu verankern.</p>
Projekt zur Erkennung von trockenen und abgelegenen Gebieten	Dieses Projekt verbessert den Zugang der Gemeinde zu Nahrungsmitteln während der Krise. Landwirtschaftliches Wissen wird dabei weitervermittelt, und der Zugang zu Märkten und Krediten geschaffen.

### Wie vielen Menschen hilft CARE?

Bis heute hat CARE mehr als 100.000 Menschen dabei geholfen, besser mit den aktuellen oder sich wiederholenden Dürrezeiten umzugehen. Doch die Erfahrungen zeigen, dass durch den indirekten Wissenstransfer weit mehr Menschen geholfen wird. Schließlich teilen die Menschen in den Gemeinden ihre Fähigkeiten und ihr Wissen miteinander.